

CODIERUNG

Bericht zum Workshop Codierung - TU Wien Am 28.01.2021 durfte die Klasse 5E im Online-Unterricht gemeinsam mit Prof. Marina Linder an einem Workshop von TUForMath (tuformath.at) zum Thema „Codierung“ gemeinsam mit Prof. Marina Linder teilnehmen. Aufgrund der aktuellen Situation, rund um das Thema „Corona“ wurden die Workshops in diesem Jahr online abgehalten und das Angebot auf Österreich ausgeweitet.

Zwei nette Student*innen der Technischen Universität-Wien haben uns das Thema nähergebracht und uns viel Wissenswertes erklärt.

Nachdem sie sich vorstellten, begannen sie zu erklären, was Codierung ist, wie Co-

dierung funktioniert und wofür diese verwendet wird. Sie haben uns informiert und gezeigt, wie Nachrichten, Bilder und Informationen, die wir versenden, weiter transportiert werden.

Ziel der Codierung ist es, die Daten mit größtmöglicher Qualität zu übertragen und Übertragungsfehler zu erkennen und zu korrigieren. Die uns bereits bekannten Codes sind zum Beispiel der ASCII Code oder der QR-Code. Im Workshop haben wir auch die Hamming-Distanz kennen gelernt.

Die beiden Student*innen haben uns dieses Thema mit vielen praktischen Beispielen (zB: <https://www.asc.tuwien.ac.at/tuformath/codierung/>) nähergebracht. Außerdem darf-

ten wir mitarbeiten und selbst ein Teil davon sein. Es war sehr interessant und leicht verständlich. Besser hätte man es nicht vermitteln können. Viele Schüler*innen unserer Klasse haben durch diesen Workshop einiges dazugelernt, inklusive mir.

Solch ein vielfältiges Thema so spannend rüberzubringen, gelingt nicht jedem.

Wir danken den beiden für ihre Präsentation und der TU Wien für die Bilder zur Datenübertragung ohne (Abbildung 1) und mit (Abbildung 2) Fehlererkennung und Korrektur.

Lea Sorger 5E



original



codiert

Abbildung 2 Datenübertragung mit Fehlererkennung und Korrektur Quelle: TU Wien



nicht codiert

Abbildung 1 Bild mit Datenübertragungsfehler Quelle: TU Wien

SYSTEMADMINISTRATOR DER ERSTEN STUNDE: PROF. WOLFGANG SCHMIDHOFER

Dieses Jahr war und ist in vielerlei Hinsicht ein spezielles Jahr. Es ist auch ein Jahr, in dem uns gleich neun langjährige und allseits geschätzte Kolleginnen und Kollegen verlassen, um ihren Ruhestand anzutreten. Unter ihnen nicht wenige, die man als Institutionen unserer Schule bezeichnen könnte. Eine solche ist und war unser Informatikkollege OStR, Prof. Mag. Wolfgang Schmidhofer, liebevoll aber mit großem Respekt von einigen von uns auch „Schmidi“ genannt.

Viele, die ihm lange kennen, wissen, was er alles für seine Schule und als langjähriger IT-Kustos für das Schulnetzwerk geleistet hat, ja, ich wage sogar zu behaupten, ohne ihn gäbe es wahrscheinlich bis heute kein richtig funktionierendes Netzwerk an unserer

Schule. Er hat hier im wahrsten Sinne des Wortes Pionierarbeit geleistet. Als ehemaliger IT-Kustos am BORG Hermagor durfte ich ihn als Netzwerkuru und Linuxspezialisten bei den Kustodentreffen kennen lernen, bei denen er uns immer wieder von den besonderen Bedingungen und Herausforderungen berichtete, die ein so weit verzweigtes und historisches Gebäude wie das ehemalige Stift Viktring für die Netzwerkwartung mit sich bringt, speziell unter den seit jeher äußerst beschränkten finanziellen Mitteln für AHS-Schulen. Dies konnte ich in meiner sechsjährigen Kustodenzeit selbst erleben. Nicht umsonst wurden wir aufgrund dieser prekären Situation von unseren Kolleginnen und Kollegen oft als „Kustodel“ bezeichnet.

Nichtsdestotrotz hat unser Schmid dies alles mit großem Elan und Engagement und vieles davon in seiner Freizeit vollbracht, da er, Visionär und Prophet in einer Person, schon früh die Wichtigkeit der digitalen Ausbildung für alle erkannt hat. Gerade die beiden vergangenen Schuljahre mit so neuen Errungenschaften wie Homeschooling, Distance Learning, Hybridunterricht usw. haben ihm und anderen Pionieren des Informatikunterrichts an allgemeinbildenden Schulen mehr als Recht gegeben.

An einem Musikgymnasium, an dem es früher eher Geld für ein Cembalo als für einen Schulserver gegeben hat, war es für einen Vollblutinformatiker wie Schmid nicht immer leicht, Überzeugungsarbeit zu leisten.

SYSTEMADMINISTRATOR DER ERSTEN STUNDE: PROF. WOLFGANG SCHMIDHOFER



Und darüber hinaus ist der Job des IT-Kustoden soundso nicht der dankbarste, wird doch die viele Arbeit, oft auch in den Ferien, gerne übersehen und meist erst dann wahrgenommen, wenn zum Beispiel einmal das Internet nicht funktioniert, wie es durch die Zerstörung der Glasfaserzugangsleitung durch eine Baufirma vor einigen Jahren einmal geschah.

Dank seiner guten Vernetzung und seiner Kontakte zu Telekomfirmen und seiner hohen Improvisationkunst waren jedoch auch solche „Problemchen“ rasch gelöst. Auf den Kollegen Schmidhofer war eben stets Verlass. Er wird uns Fachschaftskollegen und -kolleginnen auch dank seiner immer unterhaltsamen Geschichten und Anekdoten aus dem Schullalltag, insbesondere aber mit seinem enormen Fachwissen fehlen! Zum Abschluss noch ein paar Erinnerungen und Impressionen aus der Zusammenarbeit mit Kollegen Schmidhofer:

... hartnäckiger Netzwerk-Autodidakt der ersten Stunde.
 ... begeistert sogar Computergegner mit seinem Unterricht.
 ... ist der, der schon mal einen PC eingeschaltet hat.
 ... Matchball für den Novell-Einzelkämpfer
 ... Andre Agassi der Netzwerkkustoden
 ... notfalls bringt er das Internet in Kabeln ins Haus.

Prof. Armin Kohlweis

8C SCHMIDI ABSCHIED

Als wir in der zweiten Klasse waren und unsere damalige Mathelehrerin in Karenz ging, bekamen wir Herrn Prof. Schmidhofer als neuen Mathelehrer. Wir verstanden uns auf Anhieb mit ihm sehr gut und er brachte uns die Mathematik so bei, dass Mathe bis zum Ende der 8. Klasse eines unserer Lieblingsfächer blieb. Neben seinem mathematischen Wissen steckte uns Herr Prof. Schmidhofer mit seiner Leidenschaft zur Informatik an. Vor allem als C-Klasse verbrachten wir sehr viel Zeit im Informatikraum und versuchten Aufgaben mit der Hilfe von GeoGebra zu lösen. Die Grundlagen, die er uns damals beigebracht hat, sei es zum Thema Funktionen, Geraden, Statistik oder Gleichungssysteme, haben uns die ganze Oberstufe begleitet und deswegen wollten wir uns noch einmal für diese Zeit bedanken.

Neben seinen Fähigkeiten als Lehrer ist Herr Prof. Schmidhofer auch auf persönlicher Ebene ein unglaublich netter Typ. Unzählige Gespräche über Fußball, Tennis und Sportwetten haben uns immer sehr viel Freude bereitet und wir hoffen, dass wir ihn auch noch weiterhin in Viktring zu diversen Unterhaltungen antreffen werden.

Wir wünschen Herrn Prof. Schmidhofer einen wohlverdienten Ruhestand und eine finanziell lukrative Europameisterschaft. Thomas Leitgeb, Jonas Draxl, Thomas Jordan und Thomas Mayr (ehemalige 8C)

Sehr geehrter Herr Prof. Schmidhofer, obwohl wir Sie nicht lange als Lehrer hatten, sind Sie uns sehr ans Herz gewachsen, daher schreiben wir Ihnen diesen Brief, um uns für das eine Jahr zu bedanken.

An Ihrem Unterricht hat uns am besten gefallen, dass Sie jeden Freitagmorgen mit einem Lächeln in den Unterricht gekommen sind.

Sie haben jede Stunde sehr interessant und schön gestaltet, waren immer gut gelaunt, haben Ruhe bewahrt und haben auf jede unserer Fragen eine Antwort gehabt. In dieser außergewöhnlichen Zeit, mit Corona, waren Sie rund um die Uhr für uns da.

Sie hatten die lustigsten Ideen, um uns zu zeigen was man mit dem Computer alles machen kann. Die Themen waren gut aufbereitet und gut zu verstehen, vor allem das Arbeiten und Programmieren mit Scratch und dem Micro:bit hat uns viel Spaß bereitet.

Wir mochten Ihre Witze, mit denen Sie uns zum Lachen gebracht haben und wünschen Ihnen eine schöne Pension. Das BRG Klagenfurt-Viktring wird ohne Sie nicht dasselbe sein.

Ihre 5A